



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Vierdter Absatz. Das heiligste Sacrament ist ein wahrhaffte Speiß/  
wordurch ersetzt wird/ was durch die Hiitz der Anmuthungen verlohren  
gehet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



Vierdter Absatz.

Das heiligste Sacrament ist ein wahrhafte Speiß / wordurch  
ersezet wird / was durch die Hitz der Anmuthungen verlohren gehet.

13.

**E**ch komme nun auff die dritte Eigen-  
schafft der Speiß / so da ist die Er-  
gänzung und Wiederherstellung des  
sen/ was etwan in dem Leib des Essenden ab-  
gehet. Desgleichen/ wird auch in dem hoch-  
würdigsten Altar-Sacrament ergänzt/ und  
aufgebessert aller Abgang bey dem/der es em-  
pfanget. Reparatur. Es pflegt in dem mensche-  
lichen Leib / wie der Englische Lehrer bezeu-  
get / die natürliche Hitz / eben darum/ weis-  
sen sie ohne Unterlaß anhaltet / den haupt-  
sächlichsten Lebens-Safft (*humidum radicale*)  
gemächlich zuverzehren; also zwar / daß es  
auch mit dem Leben selbst bald würde gesche-  
hen seyn/ wosfern nicht durch die Leibs-Näh-  
rung e sehet wurde/ was von diser Hitz auff-  
gehet wird. Dieses dann ist die hauptsäch-  
liche Gutthat/ so der Leib von der Speiß er-  
hält: woraus sich folglich auch abnimm-  
men läßt jene Gutthat/ so der Christ dikhals  
bey dem heiligsten Altar-Sacrament zu emp-  
fangen hat; als allwo ebenfalls ein wahr-  
hafte Speiß ist. Verè est cibus. Was  
geduncket es dich / Catholischer Christ/ was  
ist es wohl um jene lasterhafte Neigung/ so  
du in dir selbst zum öfteren erfahrest / da du  
zum Bösen gleichsam gezogen wirst/ vor  
dem Guten aber einen Widerstand fühlst?  
Es ist wahrlich nichts anderes als ein Wä-  
ren / ein Hitz der Begierlichkeit / in welcher  
wir empfangen / und gebohren worden / als  
Kinder des lündhaften Adams. Und ver-  
bleibt diese Hitz auch nach dem Tauff noch  
übrig/wiewohl in etwas gehemmet/welches  
die Götliche Fürsichtigkeit wegen seinen ge-  
wissen hohen Abscheu geschehen läßt. Nun aber  
dise so Grund-schädliche Hitz führet Krieg /  
und trachtet allen Lebens-Safft der Andacht/  
und Gottseligkeit gänglich zuvernichten; es  
wird auch die Seel gar bald in Gefahr kom-  
men das Leben der Gnad zuverlehren/wosfern  
nicht die Götliche Speiß / und Nahrung  
von diser himmlischen Grentafel den Abgang  
ersezet. Welches alles der Englische Lehrer  
mit folgenden Worten beschreibet: *Astus  
enim vitiorum, & concupiscentia carnalis  
ira agunt quotidie contra humorem nostræ  
devotionis, ut anima debilitaretur, &  
deficeret, nisi istud benedictum viaticum su-  
meret.* Zu Teutsch: **Dann die Hitz der  
Laster/ und die fleischliche Begierlich-  
keit wehren sich täglich dermassen wi-  
der den Safft unserer Andacht / daß  
die Seel geschwächen/ und unterliegen  
wurde / wann sie nit dise gebenedeyte  
Weeg-zehrung nehmen würde. Ge-  
het anjedo / Christliche Seelen/ wie uns di-  
se himmlische Speiß so hoch vonnöthen ist.**

*Barzia Eucharistiale.*

Zumahlen aber sehet ihr ja auch / was für ein  
wunderliche Wirkung sie hat in dem / der  
es empfanget?

Es hat eben dieses der Heil. Athanasius  
gar wohl erklärt durch das / was er von der  
Eigenschaft des Amiant-Steins erzehlet.  
Es ist aber dieses ein kostbarer Stein/sagt der  
Heil. Isidorus, und wann er auch mitten in  
das Feuer geworffen wird / so greiffe ihn je-  
doch das Feuer nicht an; dann er hat ein ge-  
wisse Krafft dem Feuer Widerstand zu thun.  
*Igni imposita non ardet: So er in das  
Feuer gelegt wird / brinnet er nicht.  
Jaer hat nit nur die Krafft in sich / sag: der  
H. Athanasius, sondern er theilet selbe auch an  
deren Sachen mit / so mit ihm vereinigt  
werden; dann wann auch die schwächste  
Stroh- Halm / daß zum Trinnen sonst  
schnellfertige Werck mit dem Amiant-Stein  
vereinigt / und umgeben wird / so brinnet  
es gleichwohl nicht / wird auch von dem Feuer  
nicht angegriffen / noch verzehret. *Siquis sti-  
pulam copioso Amiantbo \* vestiat, ferèd  
Wort des Heil. Athanasij, nihil jam deinde  
metuat, utpote munita re, quæ comburi ne-  
queat.* Zu Teutsch: **Wann einer ein  
Stiffel wohl mit Amiant-Stein\* um-  
gibet / so hat sie hernach nichts mehr  
zu fürchten / weilen sie nemlich mit ei-  
ner solchen Sach bevestiget ist / so nit  
kan verbrennet werden. Nun aber es  
brinnet die Welt/ und zwar nit nur die große  
Welt / sondern auch die kleine Welt/ so da  
ist der Mensch / es brinnet / sprich ich / von  
dem bösen Feuer / worvon der Heil. Joannes  
redet / und der Cardinal Hugo auff die Be-  
gierlichkeit / und Anmuthungen der Hoffart/  
des Geizes / und der Unlauterkeit aufleget.  
*Mundus in maligno positus est, id est, in  
malo igne concupiscentiarum.* Die Welt  
ligt im Bösen / das ist / in dem bösen  
Feuer der Begierlichkeiten. Was ist  
aber der Mensch für sich selbst/ als ein schwache  
Stroh- Stuffel/ gleichfertig zum Trin-  
nen? was gibt es dann für Mittel/ daß das  
wilde Feuer der Begierden den Menschen nit  
gänglich auffzehre? das habt ihr eben erst ge-  
hört: der Amiant-Stein ist gut dafür/  
daß unaussprechliche Sacrament des Altars  
hülffet / Christus der Herr bey dem Götli-  
chen Tisch; dann allda empfanget ihn der  
Christ in seiner Feurs- Noth / eben als wie  
ihne die Knaben in dem Babylonischen Feurs-  
Ofen unter der Gestalt des Sohn Gottes  
empfangen / und bey sich gehabt haben: *Spe-  
cies quarti similis filio DEI: allda in dem  
Götlichen Sacrament gibt er Krafft das  
schädliche Feuer / so den Menschen brennet /****

P p p

14.

Isidor. lib.  
16. cap. 4.

Athan. de  
Incarn.  
Dom.  
\* Amian-  
thus etiam  
in fila de-  
duci, & in  
telam texti  
potest: bene  
ergo stipu-  
la hoc lapi-  
de vestiri  
potest.

1. Joah. 3:  
D. Thom.  
Hug. Card.  
ibi.

Daniel. 3:

SIMIL.  
Nahrung  
des Leibs.

D. Thom.  
opusc. 59,  
cap. 6.

Aug. lib. 10  
de stell. cap.  
31. n. 1.

Vid. See-  
ten Wecker.  
ser. 33. 2  
n. 10.

Aug. lib. 1.  
de pecc.  
remis. c. 39.  
D. Thom. 3  
p. q. 69 art. 3  
& 8.

Novar. in  
delic. divin.  
amor n. 161  
& 211.  
Euseb. in  
Theophil.  
p. 1. lib. 1.  
cap. 9.

D. Thom.  
opusc. 59,  
cap. 6.



zu verhindern / und das Leben der Gnad so  
 cherlich zu erhalten / damit er es nicht unter  
 der Hitz seiner Feur-stammenden Anmuthun-  
 gen verliere. Darum hat die Seel auff das  
 Wort eines Heil. Bernardi zu wissen / daß  
 wann sie in ihr die Bewegungen ihrer Begir-  
 den entweder nicht mehr so insändig / oder  
 doch nicht mehr so heftig/zu seyn empfün-  
 det: wann sie vermerckt / daß die Flamme des  
 Zorns/ des Uebermuths / der Heilheit und  
 anderer Laster nit mehr so gah übersich brin-  
 ne : so hat sie zu wissen/ spricht S. Bernar-  
 dus . daß in ihr würcke die Krafft des Gött-  
 lichen Sacraments / und hat sie sich foglich  
 um dise so übergrosse Gutthat demüthigst zu  
 bedanken. Si quis non tam saepe modò, lau-  
 ten die Wort des hönigstießenden Vatters /

Bern. ser. 1.  
 in Cap.  
 Dom.

non tam acerbos sentit iracundia motus, in-  
 vidia, luxuria, aut caterorum hujusmodi,  
 gratias agat corpori, & sanguini Domini,  
 quoniam virtus Sacramenti operatur in eo.  
 Zu Teutsch: Wann einer jetzt nit mehr  
 so heftig empfindet die Bewegungen  
 des Zorns/ Neids/ Unlauterkeit/ und  
 anderer dergleichen / so sage er dem  
 Leib / und Blut des HERRN Danck ;  
 dan die Krafft des Sacraments wür-  
 cket in ihm. Darum sehet zu / es ist ja  
 ein wahrhafte Speiß/ welche wider ersezt /  
 was die Hitz auffzehret / und verhindert/daß  
 der Tod der Gnad nicht er folget. Verè  
 est cibus : reparat.

\* \* \*

### Fünffter Absas.

Das heiligste Sacrament ist ein wahrhafte Speiß / so der  
 Seel unaussprechliche Ergölichkeiten bringet.

15.

**D**ie vierde Eigenschaft / ober Wür-  
 ckung der natürlichen Speiß ist dise/  
 daß sie in dem Mund dem Ge-  
 schmack ein Ergölichkeit verursacht : unser  
 Göttliche Speiß aber verursacht ebenfals  
 dem jenigen/ der es würdiglichen empfanget/  
 inwendig in dem Geschmack der Seel die al-  
 ler annehmlichste geistliche Ergölichkeiten.  
 Delectat. Es ist nemlich dieses der Brunnen/  
 warauß die Süßigkeit / als wie ein anlauf-  
 sender Regenbach / sich ergießet/ womit der  
 HERR nach Davids sag die fromme See-  
 len badet. Torrente voluptatis tuae potabis  
 eos. Es ist das wahrhafte Himmel-Brod/  
 welches von oben herab in die Herzen alle  
 geistliche Wohlustbarkeit mit sich bringet.  
 Omne delectamentum in se habentem. Es  
 ist daß über süße Hönigröß / welches uns der  
 Edw von dem Geschlecht Juda verborgner /  
 und unter dem Geheimnuß gibet um uns mit  
 seiner Göttlichen Süßigkeit zu erfüllen. De  
 forti egressa est dulcedo. Es ist / aber/ wo  
 will ich auß ? Es ist ja kein Wort / kein  
 Sinnbild / kein Gleichnuß zu erdencken die  
 unaussprechliche Ergölichkeiten diser zuma-  
 len auch unaussprechlichen Speiß zu erklä-  
 ren ?

Cyprian. de  
 Cen. Dom.  
 Guil. Parif.  
 tr. de Evch.  
 cap. 1.

Pfal. 75. 9

Sap. 16.]

Judic. 14.  
 Aug. ser.  
 107. de  
 temp.  
 Lyran. in  
 Judic. 14.  
 Basil. ho. 9.  
 in Psal. 33.

16

Gleichwohl laßt sehen / ob uns nicht die  
 geistliche Braut in ihrem Hochzeit-Lied dar-  
 von einlgen Bericht erthellet / als welche die  
 Lieblichkeit ihres göttlichen Bräutigams des  
 Mehreren erfahren hat. Es haben sie die  
 Töchter von Jerusalem gefragt / da sie ihren  
 höchsten HERRN mit grosser Angst/ und  
 Sorgfalle gesucht hat : also zwar daß sie dar-  
 über vor Inbrunst ihrer keuschen Lieb aller-  
 dings erkranket ist : die Töchter von Jeru-  
 salem / sprich ich/ haben sie alsdann gefragt/  
 was dann ihr Göttlicher Beliebter für Zei-  
 chen an ihm habe ; wie er außsehe : sie aber

sangt an seine Vollkommenheiten ganz auß-  
 führlich auch in denen wenigsten Umstän-  
 den vorzustellen. Ihr solt wissen / sagt sie/ der  
 Göttliche JESUS / mein Geliebter ist weiß /  
 und roth / und außgewählt auß tausent : sein  
 Haupt ist von dem allerbesten Gold. Caput  
 ejus aurum optimum. Seine Haarlocken  
 seynd/als wie die zierliche Blätter der Palm-  
 Baum : seine Augen seynd als wie die ein-  
 fältige Tauben-Augen : seine Lefzen seynd als  
 wie die Lilien : seine Hand seynd als wie ein  
 auß der Träbe-Danck außgemachtes Kunst-  
 Stuck / und also fahrt sie weiter fort eines  
 nach dem anderen zu loben ; auff die legt aber  
 hat sie ihr behalten die Beschreibung des  
 Hals / der Röhle / des Gaumes : und disen  
 nennet sie den aller annehmlichsten. Guttur  
 illius suavissimum. Besonius listet Fauces ejus  
 sein Röhle/ der Heil Hieronymus listet : Gu-  
 stus ejus : sein Geschmack. Pagninus li-  
 set : Palatum ejus : sein Gaum. Der geist-  
 reiche Abbt Rupertus aber / da er dise Be-  
 schreibung / disen Entwurf / und Vorbil-  
 dung des Mehreren betrachtet/ kommet groß  
 in Verwunderung über ein Sach / worüber  
 sich auch in Wahrheit sehr zu verwunderen  
 ist. Sehet nur / sagt er / sie hat immerzu  
 ihre Gleichnußen gefunden das Haupt / die  
 Haar/ die Augen / die Lefzen zu beschreiben ;  
 für den Hals / für die Röhle aber bringet sie  
 kein Gleichnuß vor / sondern nennet selben  
 nur in dem höchsten Grad / den annehmlich-  
 sten. Guttur nulli rei simile, sed tantummodo  
 do suavissimum dixit. Die Röhle hat sie  
 keiner Sach gleich / sondern nur die  
 lieblichste genennet. Wie da ? was ist  
 dann daß für ein Röhle ? Es wird etwan  
 wohl die Verkostung der Göttlichen Süßig-  
 keit JESU Christi / und seiner Annehmlich-  
 keit seyn ? Ja fürwahr / dise ist es / sagt der  
 hocht

Cant. 5.

Cant. 5.  
 Beson.  
 Hieron.  
 Pagn. lib.

Rup. ibi  
 lib. 5.